

Verein „Wir und Jetzt“ stellt Paradiesgarten vor

Das für Landwirte und Gärtner meist unbefriedigende Wetter dieses Sommers begleitete auch die erste öffentliche Präsentation des Paradiesgartens der Initiative „Wir und Jetzt“ in Lellwangen im Deggenhausertal. Es war ungemütlich frisch und pünktlich zu einem Rundgang setzte leichter Regen ein. Dennoch hatten rund 20 Interessierte den Weg zum Gemeinschaftsgarten-Projekt gefunden und zeigten sich sehr interessiert an den gärtnerischen Aktivitäten, die von den Initiatoren vorgestellt wurden.



Im Paradiesgarten in Lellwangen erläutern Simon Neitzel (Bildmitte) und Gärtner Valentin Wolkowa (rechts) den Interessierten die Entwicklung des Gemeinschaftsgartens. | Bild: Wolf-Dieter Guip

VON WOLF-DIETER GUIP

In dem kleinen aber feinen Garten werden unter anderem Mangold, Blumenkohl, Erdbeeren, Dill, Salate, Kohlrabi, Fenchel, Bohnen, Rote Beete, verschiedene Kräuter und auch Blumen angepflanzt. Die Besucher konnten bei dem Rundgang Fragen stellen. Anette Pfeifer aus Immenstaad wollte wissen, wie viel Aufwand eine Person am Tag für die Bearbeitung und Pflege des Gartens hätte und wie viele Personen von dem Obst- und Gemüse-Ertrag des Gartens leben könnten. Simon Neitzel, Initiator des Paradiesgartens und Vorsitzender des Vereins „Wir und Jetzt“ antwortete, dass eine Person für den angelegten Garten dieser Größe wohl bis zu drei Stunden am Tag aufwenden müsse und davon eine fünf- bis sechsköpfige Familie leben könnte – bei normaler Ernte.



Erntezeit im Paradiesgarten: Simon Neitzel erntet Mangold, der in diesem Jahr prächtig gediehen ist. | Bild: Wolf-Dieter Guip

Garten soll Gemeinschaft stärken

Simon Neitzel betont jedoch, dass die Idee hinter dem Paradiesgarten gerade das gemeinschaftliche Bearbeiten sei. Je nach persönlicher Zeit würden sich zwischen fünf und mehr als 20 Personen in die Gestaltung und Pflege des Gartens einbringen. Wobei die Zusammensetzung querbeet sei, also Einzelpersonen, Paar und Familien. Denn es gehe laut Neitzel um das Gemeinschaftserlebnis vom Säen über die Pflege bis hin zu Ernte, die aufgeteilt wird. Oft wird abends oder am Wochenende im Garten gearbeitet und es besteht Zeit für Kommunikation, Lagerfeuer und gelegentlich Musik.



Valentin Wolkowa zeigt eine Maulwurfsgrille aus der Gattung der Heuschrecken, die unter der Erdoberfläche aktiv sind und dort frisch angelegte Gemüsebeete verwüsten. | Bild: Wolf-Dieter Guip

Simon Neitzel hatte den Garten bei Baumschneide-Aktivitäten in Lellwangen entdeckt. Eigentlich sollten dort Parkplätze entstehen, aber er überzeugte die Besitzerfamilie Allgaier von seinem Projekt. Die Familie stellte den Garten zur Verfügung, weil sie keine Zeit zur Pflege des mittlerweile etwas verwilderten Grundstücks hatte; heute gibt es eine Nutzungsvereinbarung. Auf Antrag erhielt die Initiative „Wir und Jetzt“ eine Förderung der Postcode-Lotterie, von der Gartengeräte und Infrastruktur finanziert werden konnten. In der Nähe werden jetzt zusätzlich auf einem Acker mit vielleicht 1000 Quadratmeter Kartoffeln, Rote Beete, Mais und Bohnen angebaut und in einem weiteren kleinen Topinambur-Garten das knollenartige Wurzelgemüse, das roh oder gekocht gegessen werden kann.



Simon Neitzel (Dritter von links) freut sich, dass so viele Interessierte den Weg in den Paradiesgarten in Lellwangen gefunden haben und mehr über das Projekt erfahren möchten. | Bild: Wolf-Dieter Guip

Worum geht es bei den Gemeinschaftsgärten der Initiative „Wir und Jetzt“? „Wir möchten den Menschen den Spaß am Gärtnern zeigen, das erforderliche Wissen vermitteln und die Gemeinschaft, eine gute Zeit zu erleben“, sagt Simon Neitzel. Das bedeutet auch, dass man Tipps zum Gärtnern gibt, deshalb sind Interessenten auch eingeladen, an Workshops teilzunehmen. Es soll Wissen aufgebaut werden, um Kulturgut weiterzugeben.

Idee in anderen Orten umsetzen

Außerdem soll das Bewusstsein für Lebensmittel geschärft und erlebt werden, was die Herstellung für eine Arbeit ist. Daraus ergebe sich auch eine Wertschätzung für die Landwirtschaft und das Gärtnern. Simon Neitzel und seine Mitstreitern möchten andere Menschen motivieren, in anderen Orten ebenfalls Gemeinschaftsgärten einzurichten und diese Idee weiterzutragen.



Der schlechte Sommer hat den Früchten zugesetzt; hier erntet Sarina Gisa von „Wir und Jetzt“ dennoch einen schönen Eichblatt-Salat. | Bild: Wof-Dieter Guip

Geplante Aktivitäten

Freitag, 1. Oktober, 16 bis 19 Uhr: Workshop „Fermentieren/Milchsauer einlegen“

Mittwoch, 13. Oktober, 16 Uhr: Workshop „Kreislaufdenken im Garten – Kompost und Jauchenanwendung“

Samstag, 16. Oktober, 16 Uhr: Sonnenuntergangsritual und Workshop „Agnihotra – Feinstoffliche Düngung in der Landwirtschaft“

Samstag, 23. Oktober, 13 Uhr: Erntedankfest

Freitag, 5. November, 17 Uhr: „Feuerküche – Kochtipps am Feuer mit dem saisonalen Gemüse aus dem Garten“

Kontakt: Fragen und Anmeldungen mit Kontaktdaten per Mail an: simonette.sch@gmx.de.
Alle Veranstaltungen werden unter den aktuellen Corona-Bestimmungen stattfinden.
www.wirundjetzt.org